

Federführung	Dezernat II Amt für Soziales und Teilhabe Gamsjäger, Michaela
--------------	---

<b>AZ./Datum:</b>	/18.10.2023		
<b>Gremium</b>	<b>Behandlung</b>	<b>Sitzungsart</b>	<b>Sitzungsdatum</b>
Sozialausschuss	zur Kenntnisnahme	öffentlich	21.11.2023

**Inklusion in Fellbach - Ein Blick zurück****Bezug:**

GR 10.07.2012  
GR 10.03.2015  
GR 25.06.2019  
SozA 19.07.2022

Vorlage 110/2012/1  
Vorlage 011/2015  
Vorlage 089/2019  
Vorlage 133/2022

**Sachverhalt:**

Im Juli 2022 wurde die Broschüre „Inklusion in Fellbach – Bestandsaufnahme und Ausblick“ im Sozialausschuss vorgestellt. Und dies genau zehn Jahre nachdem der Gemeinderat eine Resolution zur aktiven Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen Fellbachs beschlossen hat.

Seither setzt sich die Stadtverwaltung auf verschiedene Art und Weise dafür ein, die Interessen und Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung so zu berücksichtigen, dass eine gleichberechtigte Teilhabe möglich ist.

In manchen Bereichen konnten Projekte und Maßnahmen schnell umgesetzt werden. An anderer Stelle sind die Prozesse etwas langwieriger, die Hürden etwas höher, die Bedenken und Vorbehalte etwas größer. Gleichwohl ist in den vergangenen Jahren sehr viel erreicht worden. Dies ist jedoch kein Hinweis darauf, dass Fellbach bei diesem Thema alles erreicht hat; es müssen auch in den kommenden Jahren weitere Anstrengungen zur inklusiven Stadt unternommen werden.

Die kleinen Umsetzungsschritte sind dabei genauso zielführend wie die großen.

Das Thema Inklusion muss in der Bevölkerung immer wieder durch öffentlichkeitswirksame Projekte wie das „Zamma Komma Fest“ in diesem Sommer bekannt gemacht werden. Das hilft dabei, die Menschen zu sensibilisieren und im besten Fall auch als Unterstützer zu gewinnen. Ebenso wichtig ist aber auch innerhalb der Stadtverwaltung für das Thema zu sensibilisieren, damit es in allen Ämtern präsent ist. Besonders wichtig sind dabei die Ämter im Baudezernat, damit bei Neu- und Umbauten das Thema „Barrierefreiheit“ immer selbstverständlicher mitgedacht wird. Dies gelingt am besten durch Begegnung. Gute Beispiele für gelingende Zusammenarbeit gibt es viele; einen besonderen Stellenwert hat dabei häufig die AG „barrierefreies Fellbach“.

Wichtig ist außerdem, Netzwerke aufzubauen und zu erhalten. Inklusion ist ein Prozess, der nur durch das Zusammenspiel vieler Akteure vorangebracht werden kann, der von möglichst vielen Beteiligten getragen werden muss. An dieser Stelle sei das Thema Ambulant-Betreutes-Wohnen oder anbietergestützte ambulant betreute Wohngemeinschaften in Neubauquartieren genannt. Durch die Vermittlung der Inklusionsbeauftragten zwischen Behindertenhilfe und Wohnbauträgern konnten bereits mehrere Wohngemeinschaften verwirklicht werden; weitere sind geplant.

Inklusion wird auf absehbare Zeit ein Thema bleiben, das in nahezu allen Bereichen der Stadtverwaltung mitgedacht, mitentwickelt und vorangebracht werden muss. Es ist ein Thema, das in allen Lebensbereichen eine Rolle spielt und das nach Kräften in der Stadtgesellschaft beworben und gefördert werden muss.

Wichtig ist daher, dass Gemeinderat und Verwaltung ihr bisheriges Engagement fortsetzen und sich weiterhin dazu bekennen: Fellbach soll eine vielfältige und lebendige Stadt sein, in der sich alle Menschen wohlfühlen. Eine inklusive Stadt.

**Finanzielle Auswirkungen:**

- keine unmittelbaren
- einmalige Kosten von \_\_\_\_\_ €  
einmalige Erträge von \_\_\_\_\_ €
- lfd. jährliche Kosten von \_\_\_\_\_ €  
lfd. jährliche Erträge von \_\_\_\_\_ €
- bei Bauinvestitionen ab 350.000 € siehe beil.  
Folgekostenberechnung
- Haushaltsmittel bei Produktsachkonto \_\_\_\_\_ vorhanden
- über-/außerplanmäßige Ausgabe von \_\_\_\_\_ € notwendig
- Sonstiges

gez.  
Johannes Berner  
Erster Bürgermeister

gez.  
Gabriele Zull  
Oberbürgermeisterin

**Anlagen: ---**